

Nro.



70.

Leopold Egerische

Laibacher Zeitung

Freitag den 29. August,

1800.

Inländische Begebenheiten.

Laibach.

Verschiedene hier ankommende Zeitungsblätter enthalten Friedens Nachrichten, Präliminarien, und deren Artikel; allein ihr Zeugniß stimmt nicht überein, und die Kabinete arbeiten vermög eben diesen Blättern sehr geheim; daher bleibt die Aussicht in die Zukunft noch in dichte Wolken gehüllt. Jeder Privatkopf giebt bis jetzt die Formen des Künftigen nach dem Modelle seiner Wünsche, oder nach dem blossen Hören sagen.

Aus Italien schreibt man: Die Messe in Sinigalia ist vom Papsten

bis zum 25. August verlängert worden mit Inbegriff der fünf zum Einpacken gewöhnlich bewilligten Tage.

Admiral Lord Keith gieng mit der ganzen Flotte von Livorno nach dem Hafen Maone ab, und ließ nur eine Fregatte einige Briss auf der dortigen Rhede.

Innsbruck, den 14. Aug.

Vorgestern war hier eine große Conferenz, welcher, nebst Herrn

Gouverneur und dem General Staa-
der, auch Fürst von Neuß, Prinz
Hohenlohe und die Generale Auf-
senberg, Grüne und Rouvroi be-
wohnt haben. Der Gegenstand der-
selben war wahrscheinlich der neue
Dislokationsplan der Truppen.

Was sonst abgeschlossen worden ist,
davon weiß man nur so viel, daß
das Hauptquartier des Truppenkorps
von Tyrol nach Schwaz verlegt wird,
vermuthlich um dem großen Mangel
an Lebensmitteln, der im Oberinn-
thale, und in unserer Gegend herr-
schet, in etwas zu steuern. Fürst
v. Neuß wird das Commando nie-
derlegen; seyn älterer Bruder kommt
zur Regierung, und er wird anstatt
Seiner Reichs-Werbungs-Direktor.
Wer ihm Commando folgen wird,
ist unbekannt.

Gestern Nachts reiset der land-
schaftliche General-Referent Baron
v. Rheinhard mit wichtigen Aufträ-
gen im Nahmen der Stände nach
Wien.

Wien, den 10. Aug.

Der königl. preuss. Gesandte am
hiesigen Hofe, Herr Graf v. Keller,
ist auf Verlangen des Königs von
hier nach Meisse abgereiset, um sich
mit ihm zu besprechen. In 3 Wo-
chen wird er zurück erwartet.

Von der Donau, den 21. Aug.

Seitdem die Antwort des kaisert.
Hofes nach Paris abgegangen ist,

sieht man den Frieden für ausge-
macht an. Noch vor der Hand soll
er nur ein Separatfrieden
mit Oesterreich seyn. Der Reichs-
friede soll geschlossen werden, wenn
die französ. Armee hinter den R =
kar, und die österreichische ganz
auf ihre Gränzen zurückgezogen ist.

Ausländische Begebenheiten.

Italien.

Kaum hatten sich die Engländer
nach der Ankunft der Franzosen in
Lucca von Livorno entfernt, als die
Englischen Kriegsschiffe Indostan
von 54, Dover von 24, und Pes-
gasus von 18 Kanonen mit 4 Trans-
portschiffen einliefen, und nach ei-
nem kurzen Aufenthalt den 26. Julij
gegen Westen absegelten.

Der König und die Königin von
Sardinien haben zu ihrem dermaligen
Aufenthalt Frescati bey Rom
ausermählt, nachdem sie den Papst
bewillkommen und die Merkwürdig-
keiten der Stadt gesehen hatten.
Die Mayländer Zeitung bemerkte,
daß nach einigen Aeußerungen der
Franzosen, die künftige Unterhaltung
des Sardinischen Hofes den neuen
Republiken in Italien zur Last fal-
len dürfte.

Turin, den 7. Aug.

Die Straßenräuber und Bandi-
ten vermehren sich in Piemont noch

immer. Kein Franzose, der nicht in starker Gesellschaft reist, ist seines Lebens sicher. Nunmehr soll durch die französis. Truppen eine allgemeine Jagd auf sie gemacht werden.

Am 12. Aug. wurde hier die Zirkulation alles Papiergelds verboten. Da das Volk hierüber sehr missvergünstigt schien, so war die französ. Garnison unter den Waffen.

Die angeführten Unordnungen einiger Bösewichter und mehrerer anderer, die an Verwirrungen zu gewinnen suchen, währen fort; zu deren Verlegung hat General Massena sämtliche Piemonteser zu entwaffnen und andere Verfügungen zu treffen angeordnet.

Genua, den 30. Jul.

Alle Nächte geschehen hier Mordthaten. — Einige Aerzte haben sich geweigert, die Kranken in dem Lazareth zu besuchen. Die Regierung ließ ihnen ankündigen, daß man ihnen bey weiterer Weigerung die Ausübung ihrer Kunst gänzlich verbieten würde. Worauf sie nachgaben.

Sicilien.

Neapel, den 2. Aug.

Die königl. Wohnungen werden eiligst ausgeräumt, welches ein gutes Vorbedeuten ist, daß die Ankunft unsers geliebtesten Converains sehr nahe sey. Die Engländer und Rus-

sen, die man baldigst erwartet, theilen sich auseinander; die Russen mit einem General bleiben zu St. Eramo, die Engländer mit einem General im Kastele Ovo; die übrigen beziehen verschiedene andere Quartiere. Man hat hier 2 Patrioten, die von Marseile entkommen, verhaftet.

Spanien.

Cadir, den 30. July

Die Blockade wird mit jedem Tage strenger. Zwen schwedische Schiffe, die vom Hafen ausgelaufen, sind nebst andern neutralen Schiffen in Beschlag genommen, und nach Gibraltar geführt worden. In vorigen Tagen lief in Cadix ungeachtet der Wachsamkeit der Engländer ein französis. Korsar mit zwey portugiesischen Prisen mit einem genommenen englischen Schiffe von den Küsten Portugalls ein; und da dieser Kaper schon mehrer andere Beute gemacht, so wurden wider ihn zwey bewaffnete portugiesische Schiffe abgeschicket, welche auch nach kurzem Gefechte ihm zur Beute wurden.

Man gewärtiget im Bälde die Kriegserklärung von Seite Englands wider die vereinigten Staaten von Amerika. Bereits haben die Engländer verschiedene amerikanische Schiffe weggenommen, und besonders zwey auf den Küsten Portugalls: die Equipage dieser letzten wurde nach Gibraltar abgeführt, wo sie

als Gefangene verwahret wird: die Schiffe aber sind in den Häfen von England abgeschicket worden, wo sie verkauft werden. Den Beweggrund von dergleichen Feindseligkeiten weiß man noch nicht.

Nach öffentlichen Berichten aus Madrid vom 24. July hat der Herzog von Angria und mehrere andere Neapolitanische Emigranten, die nach Barcellona geflüchtet waren, den Befehl erhalten, das Königreich zu verlassen.

Man erwartet aus Frankreich in Madrid Französ. Generale, welche die Landarmee organisiren sollen, und vermuthet, daß selbst Berthier unter diesen sich befinden dürfte.

Berichte aus Barcellona vom 22. July melden, daß am Ende des Monats Juny von Gibraltar eine Convoy von 20 Transportschiffen, unter der Eskorte einer Englischen Fregatte, ausgelaufen sey. Kanonierschuppen und Kaper, die von Cadix abgegangen waren, nahmen den größten Theil dieser Kauffahrtenschiffe, worunter 2 Toskanische, die sich gut gewehret hatten.

Zu Tetuan und Tanger hat die Pest etwas, und im Maroccanischen ganz nachgelassen. Europäer wurden von derselben gar nicht befallen. Auch zu Tunis herrscht jetzt die Pest.

Deutschland.

Augsburg, den 18. Aug.

Generaladjutant des ersten Königs, Duroc, kam vorstossenen Sam-

stag hier an, speiste bey dem Chef des Generalstabs Dessolles, und reiste hierauf weiter nach Paris ab. Er ist gar nicht nach Wien gekommen, sondern der kaiserliche Hof hatte ihm den General Grafen von Dietrichstein entgegen geschickt, welcher sofort mit ihm weiter traktirte.

Heut früh um 5 Uhr ist der Berggeneral Moreau mit Bedeckung von hier abgereiset. Es heißt, er bereise einen Theil des Rordons, den seine Truppen gegenwärtig besetzt haben, und begeben sich auch auf kurze Zeit nach Straßburg, vielleicht selbst nach Paris.

München, den 14. Aug.

Die Franzosen halten hier die strengste Mannszucht. Die Wachen sind von ihnen und den Bayern zugleich besetzt. Die ganze französ. Besatzung beträgt 3000 Mann.

Das Vorzüglichste, was aus hiesigem Zeug aufse nach Frankreich abgeführt worden, besteht aus folgenden: 11192 Flinten, 51,000 Säbel, 4400 Klingen, 14 Mörser, 13 eiserne Kanonen, 114 Kanonensaboten, 1 Kanone von Metall, 41,192 Feuersteine, 488 Bomben zu 72 Pfund, 204 zu 60 Pfund, 2529 zu 38 Pfund, 1662 Handisgranaden, 679 Kupferne Feldkessel, 126157 Kanonensügeln von verschiedenen Kaliber, 5000 Gewehrschlöffer, 3163 Pajonets, 2666 Pistolen, 1200 Steigbügel, 4754 Brandrohren, 1000 Zesten, 9 Trommeln, 2 silberne Panzen, 2 silberne Statuen,

einige Hundert Pickelhauben, Spieße, eroberte Siegesfahnen, Türkische mit Gold gestickte Zelten, einige 100 Zentner Blei, zwey berühmte silberne Kanonenstückchen, 120 Hirschhäute, viele Offiziersäbel, Harnische, Holz zu Rädern, Pavetten etc. Man schätzt alles zusammen auf beynahe 2 Millionen Gulden.

R e m p t e n , den 4. Aug.

Die Gerüchte über Krieg und Frieden sind in unsern Gegenden seit einigen Tagen so schwankend, daß sie im Stande sind, große Hoffnungen und zugleich große Besorgnisse zu erregen. Indessen hoffen wird, in wenig Tagen im Stande zu seyn, etwas Zuverlässiges über diesen wichtigen Gegenstand mittheilen zu können. Die starken Verschanzungen bey Neuti, die den Eingang nach Tyrol decken, sind gegenwärtig von den Franzosen besetzt.

F r a n k r e i c h .

P a r i s , den 11. Aug.

So sehr man aus guten Gründen auf den Frieden hofft, so lebhaft werden doch die Kriegsrüstungen betrieben. Täglich gehen Transports von Kontributanten, von Geschütz zur Rheinarmee ab. Die neue Reservearmee ist auf dem Marsch nach der Schweiz, Graubünden, und dem Vorarlbergischen, wo sie zwischen der Rhein und Italien eine Centralarmee bilden wird.

Sollten die Feindseligkeiten wider Vermuthen wider angehen, dann wird der Großkonsul Buonaparte erst entscheiden, unter wessen Kommando die Reservearmee, und die am Magn stehen sollen.

Die Friedensunterhandlungen mit Oestreich werden sehr geheimnißvoll betrieben. Hier erfährt man darüber wenig bestimmtes.

Vorgestern ist in der hiesigen Hauptkirche der nach St. Domingo bestimmte Bischof Mauvielle unter einem erstaunenden Zusuß des Volks feyerlich konsekriert worden.

Man hofft, daß durch seine Frömmigkeit und Talente die daselbst befindlichen Neger werden zur christlichen Religion bekehrt, und die Ruhe auf dieser Insel wieder hergestellt werden.

Der wilde Knabe, welcher vor 6 Monaten in den Walde von Aveyron aufgefunden worden, befindet sich hier. Er soll in der Schule der Taubstummten des Bürgers Cicard sprechen lernen. Seine Bildung ist einnehmend, und er hat ein Alter von ohngefähr 12 Jahren. Er sitzt und schläft am liebsten auf der ebenen Erde. Seine liebste Nahrung sind Kartoffeln, Rüße und schwarzes Brod. Fleisch und weißes Brod und überhaupt alle gekochte Speisen scheinen ihm eckelhaft zu seyn. Noch immer zeugt er vielen Hang zu seiner vorigen Freiheit, und man muß wohl acht haben, daß er nicht entwische. Bis jetzt kann er nur einzelne Töne aussprechen.

In einem Berichte aus Breſt, den der *Moniteur* von 4. dieſe lieferte, heißt es: Die Engländer machten einen neuen Verſuch auf die Inſel Oueſſant. Sobald ſich ein Engliſches Linienſchiff von 74 Kanonen neſt mehreren Fregatten der Inſel näherte, ſchickte der Kommandant der Inſel ſogleich ein Detachement von 50 Mann Infanterie nach dieſer Seite hin. Von beyden Seiten ſtieg das Muſketenfeuer und das Feuer aus den Feldſtücken an. Der Feind aber wurde genöthigt, ſich mit ſeinen Verwundeten, die ziemlich beträchtlich zu ſeyn ſchienen, wieder einzufchiffen. Die Engländer hätten ſich dieſer Inſel gern bemächtigt, welche für uns von dem größten Nutzen iſt; denn auf derſelben können wir alles beobachten, was auf der Rhede vorgeht, und die Manöuvres des Feindes in weiter Entfernung ſehen. Wie überall, ſo auch hier, ſchloſſen ſich die Landleute an die Soldaten an, und vertrieben die Engländer.

Indeſſen, ſagen die Pariſerblätter vom 4. Aug. ſcheint es aus verſchiedenen Gefälligkeiten, die uns die Engländer erzeigen, daß ſie bey all ihren feindlichen Verſuchen jezt zum Frieden mehr als jemahls geneigt ſeyn mögen. Der Unterpräſekt des Arrondissements von Bergen hat dem Maire von Dänkirchen offiziell angezeigt, daß die Engliſche Admiralität unſern Fiſchern den freyen Fiſchfang zugeſtanden habe. Unſere Kommiſſär für die Auswechſelung der

Kriegsgefangenen, Br. Oto, hofft, daß er nächſtens alle gefangenen Fiſcher in England werde zurüchſchicken können. Desgleichen iſt auch das Engliſche Kartelſchiff, die Hoffnung, Kapitän Pearce, von Portsmouth kommend, mit 32 Franzöſiſ. Seeoffizieren, welche auf ihr Ehrenwort entlaſſen worden ſind, in Eberburg eingetroffen.

Zu Folge officieller Berichte war in 3 Hauſmagazinen zu Nantes zu gleicher Zeit Feuer ausgekommen. Kaſt die Hälfte des Haufes iſt noch gerettet worden. Es beſtätigt ſich, daß von Uebelgeſuntten das Feuer angelegt worden. Buonaparte hat nun einen General-Poliſey-Kommiſſär zu Nantes verordnet.

Am 4. Aug. iſt zu Tiboli (einem Beluſtigungsort unweit Paris) der größte Luſtballon, der je verfertigt worden, in die Luſt geſtiegen. Br. Garnerin, der ihn verfertigt hat, und eine Dame, ſaßen in dem Schiffe, das unten an demſelbigen befeſtigt war. Ein zweytes Frauenzimmer wollte die Luſtfahrt mitmachen, als es aber zum Einſteigen kam, begnügte es ſich damit, den Muth der andern Dame zu rühmen, und blieb zurück.

Die Poliſey fährt fort, ein wachſames Auge auf die ohne Erlaubniß zurückgekommenen Emigrierten zu haben; ſie hat erſt kürzlich wieder mehrere derſelben arreſtiren laſſen, unter andern Chabot-Rohan, ehemaligen Prinzen von Leon.

Die Regierung hat durch ein Arrêt verordnet, daß der Defadi läufig nur von den öffentlichen Beamten geſeyert werden muß, und daß es jeder Privatperson frey ſteht, dieſen oder jeden andern Tag zu ſeyern.

Der Adjutant des General Kleber, der vor zwey Monathen hier eingetroffen war, iſt wieder mit dem Befehl an dieſen General zurückgeſchickt worden, daß er alles anwenden ſollte, um ſich fortdauernd in Egypten zu behaupten. Er iſt dieſer Tage von hier abgegangen.

Großbritannien.

Die Londoner Hofzeitung vom 2. Auguſt zeigt nun zur nehmlichen Zeit, als man in Paris die Aufſchlüſſe des übel ausgedachten Royalisten-Komplots bekannt machte, auch eine entdeckte ſehr thätige und gefährliche franzöſiſ. Korreſpondenz an, welche die Feinde nach England führten; und da biſher oft Emiſſarien an den Küſten von Eſſex, Eſſex, Norfolk, Suffolk und Kent gelandet worden, ſo hat deſhalb der Herzog von Portland ein Cirkular erlaſſen, worin die ſtrengſten Maßregeln in dieſer Hinſicht vorgeschrieben werden.

Man kann, heiſt es in dem nehmlichen Blatt, nun leicht abnehmen, daß unſer Miniſterium zu

den Unterhandlungen eines Friedens, wodurch die Ruhe des ganzen Europas erwirkt wird, ſehr willfährig die Hände bietet, da in der Rede des Königs nicht ein Wort von der Fortſetzung des Kriegs gemeldet wurde. Es iſt aber eben ſo gewiß, daß es in Bereitschaft ſtehe, ſich mit den größten Anſopferungen zum neuen Kampf gefaßt zu machen, wenn ſeine Opfer und Kompensazionen die erwünſchte Wirkung nicht haben ſollten.

Den Tag zuvor, ehe die letzte Ruſſiſche Diviſion aus England abſegelte, hat der König noch dem Admiral Mackarof einen prächtigen Degen zum Geſchenk nach Portsmouth geſchickt.

In der Londoner Hofzeitung vom 4. Auguſt wird gemeldet, daß nunmehr an einer bewaffneten Nordiſchen Neutralität gegen England faſt nicht mehr zu bezweifeln ſey.

Schweiz.

Lausanne, den 6. Aug.

Die Avantgarde der neuen Reſervearmee, 6000 Mann ſtark, iſt nun in unſrer Stadt und Gegend angekommen. Sie wird vom General Rey kommandirt. Sollte die ganze Reſervearmee nach der Schweiz kommen, ſo müſſen die noch übrigen wenigen Kräfte die-

ses Landes bald vollends erschöpft werden. Man hoffet aber dieser Fall werde nicht eintreten.

Zürich, den 9. Aug.

Wir haben in der Schweiz abermals eine kleine Revolution. Unsere Gesetzgebungsräthe, die so viele nicht beobachtete Gesetze fabrizirt hatten, sind wieder ihren Willen von den Direktoren suspendirt worden. Nur 37 Mitglieder derselben sind noch beisammen, und diese sollen, wie man sagt, nach einem von Paris kommenden Entwurf eine neue Konstitution für unser Land anarbeiten. Eine Erscheinung, die eben nicht unerwartet kommt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Man hat zu Paris aus den beiden Wörtern Revolution Francaise schon eine Menge Prophezeiungen herausgedreht. Schwache Seelen finden darinn erstaunende Wunder, gute Köpfe sehen sie als ein Werk des Zufalls an, das sie belustigt. So hat man ganz neuerlich aus beiden Worten einen Sinn herausgebracht, der als eine Prophezeiung

gelten mag. Man ziehe nämlich aus Revolution Francaise erst das Wort: veto, ich verbiete sie, (die Revolution) heraus, so geben die noch übrigen Buchstaben die Wörter: un corse la finira, ein Korsikaner (Buonaparte) wird sie endigen.

Am 4. dieß sind eine erstaunende Menge Mädchen von Paris in der St. Eustatiuskirche gestirmt worden.

Die Hitze und Dürre dauert noch immer fort. Bei Menschengedenken waren die Flüsse in Frankreich nicht so niedrig, als gegenwärtig.

Die englische Seemacht besteht jetzt aus 780 Kriegsschiffen von jedem Rang, die mit 120,000 Matrosen besetzt sind.

Der Wucher geht hier in Paris außerordentlich stark, und obgleich unsere öffentlichen Blätter täglich die heftigsten Ausfälle gegen dieses verderbliche Uebel machen, so wächst es doch täglich mehr. Nur der Friede kann demselben abhelfen. Man sagt bereits, daß die Friedensartikel von Campo Formido nun wirklich als die Präliminarien des zu erwartenden Friedens angenommen worden seyn.

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, als Dienstags und Frentags. Sie kostet für hiesige Abnehmer 2 fl. 15 fr. Auf der Post 3 fl. Einzelne das Stück 3 fr.